

Mobilität_Migration_Gesellschaft.

Umkämpfte Politiken der Klassifikation

9.-11.6.2016

Institut für Europäische Ethnologie, Humboldt-Universität zu Berlin

M(ö)hrenstraße 41, 10117 Berlin

3. Stock

in Kooperation mit dem [Labor Migration](#) am Institut für Europäische Ethnologie und der Kommission Tourismusforschung der [Deutschen Gesellschaft für Volkskunde \(dgv\)](#)

Anmeldung und Kontakt: Manuel Liebig manuel.liebig@hu-berlin.de

Tagungsgebühren: bei Anmeldung bis 1.6.:
20 Euro, ermäßigt (Studierende, Arbeitslose) 10 Euro
bei Anmeldung nach 1.6.:
30 Euro, ermäßigt (Studierende, Arbeitslose) 15 Euro

Die Zahlungsmodalitäten werden nach der Anmeldung mitgeteilt.

Der Fokus der Tagung liegt auf den mehrdeutigen und hinsichtlich ihres Rechtsstatus höchst unterschiedlichen Mobilitätsformaten der „neuen Migrationen“ aus den krisenbetroffenen Regionen Süd- sowie Südosteuropas sowie der Flucht- und Migrationsbewegungen aus den Krisengebieten des globalen Südens. Vor dem Hintergrund aktueller gesellschaftspolitischer Debatten und Herausforderungen rund um die Dynamiken von Mobilitätspraktiken und Grenzziehungen ist es eine wesentliche Aufgabe, die Frage von kategorialen Abgrenzungen auch an die eigene Praxis in der wissenschaftlichen Forschung zu stellen. Ein Ziel der Tagung ist es, die vielfach gesondert behandelten Forschungsfelder von Tourismus, Migration und Flucht deutlicher zueinander in Beziehung zu setzen, sie aber darüber hinaus auch als zentrale Dynamiken der Herausforderung und Gestaltung post/migrantischer europäischer Gesellschaften neu zu fokussieren. Zentral ist die Frage, ob und wie die Tourismusforschung in einen weiteren Kontext der Forschung zu Mobilitäten und Grenzen gestellt und darin mit ihren Fragen und Ansätzen, im Verbund mit Fragen und Ansätzen der Migrationsforschung, in neuer Weise als gesellschaftswissenschaftliche Querschnittsperspektive zur Geltung gebracht werden kann.

Die Tagung greift damit international, und insbesondere im europäischen Rahmen hochaktuelle Aspekte einer Auseinandersetzung mit den Kategorisierungen, den Praktiken und Politiken im Feld der Mobilitäten auf, die spätestens seit den Entwicklungen der Migrations- und Fluchtbewegungen der letzten Jahre die öffentliche Debatte beschäftigt haben und weiter beschäftigen werden.

Programm

Donnerstag, 9.6.2016

16.30 Uhr **Ankommen und Registrierung**

17.30 Uhr **Begrüßung**

im Namen des Berliner Instituts für Europäische Ethnologie
sowie der Kommission Tourismusforschung der dgv

18.00 Uhr **Regimes of Mobility**

Eröffnungsvortrag von Noel B. Salazar (Leuven)

19.30 Uhr **Kleiner Empfang im Institut für Europäische Ethnologie**

Freitag, 10.6.2016

09.00 – 9.30 **Einführung in das Thema der Tagung**

Regina Römhild (Berlin) und Johanna Rolshoven (Graz)

9.30 – 11.30 **Panel 1: Genealogien von Mobilitätskategorien**

Stefan Wellgraf (Berlin)

Mobile Objects. Postkarten Brasilien – Schweiz, 1900 – 1930

Katrin Lehnert (Berlin) & Barbara Lemberger (Berlin/München)

Doing Migration. Eine historisch-kritische Perspektive auf die Ökonomisierung von
Mobilität

Svenja Reinke (Berlin)

"So oder so sind alle hier Lebenden Umsiedler". Zur historiografischen Einordnung
'der Deutschen' in die Gründungszeit des Kaliningrader Gebiets

Serhat Karakayali (Berlin)

Genealogie illegaler Migration

11.30 – 12.00 **Kaffeepause**

12.00 – 13.30 **Panel 1: Genealogien von Mobilitätskategorien (ctd.)**

Anna Friedrich (Berlin)

Who is Who im Mobilitätsregime?

„Armutsfüchtlinge“ – Grenzen für mobile EU-Bürger*innen

Anna Lipphardt (Freiburg)

Travelling Artists

Persefoni Myrtsou (Berlin/Athen/Istanbul)
Artistic Migrants

13.30 – 14.30 **Mittagspause**

14.30 – 16.00 **Panel 2: The Tourist Revisited**

Noel Nicolaus (Berlin)
Neue Migrationen aus mediterranen Krisenregionen

Andrej Holm (Berlin)
Zum Zusammenhang von Touristifizierung und Gentrifizierung in den Auseinandersetzungen um Stadtentwicklung

Johanna Stadlbauer (Klagenfurt)
Mobilitäten selbstreflexiv erforschen?

16.00 – 16.30 **Kaffeepause**

16.30 – 18.00 **Panel 2: The Tourist Revisited (ctd.)**

Manfred Pfaffenthaler (Graz)
Migrationsrouten und Evidenzräume. Spannungsfelder zwischen Anrainergesellschaften und Transitmigrant_innen

Fabian Engler & Can Sungu (Frankfurt/Oder)
Der Ferientransit in die Türkei und die Erzählungen der Autobahn

Michael Zinganel (Wien)
Stop and Go. Transitionen von Verkehrskorridoren

18.00 – 18.30 **Aperitif**

18.30 – 19.30 **Filmvorführung und Diskussion**

Michael Westrich (Berlin)
„This is Europe“

20.00 **Stadtausflug und gemeinsames Abendessen**

Samstag, 11.6.2016

9.30 **Ankommen mit Kaffee und Tee**

10.00 – 12.00 **Panel 3: Kategoriale Grenzen und transversale Bewegungen**

Miriam Gutekunst (München)
Von „unterdrückten Frauen“ und „Heiratsschwindlern“
Umkämpfte Klassifikationen im Kontext von Migration durch Heirat

Marika Pierdicca (Berlin)
„Wegmobilisieren“ als grenzpolitische Strategie im italienischen
Migrationsmanagement

Jonna Josties (Berlin)
Mobilitäten im Kontext von Startup-Praktiken

Anne-Kathrin Will (Berlin)
Ist Klassifikation möglich? – Überlegungen zur Spannung zwischen Bewegung und
System

12.00 – 13.00 Mittagspause

13.00 – 15.00 Tourismusforschung revisited: What's next?

Andrej Holm (Berlin), Regina Römhild (Berlin), Johanna Rolshoven (Graz), Michael
Zinganel (Wien)
Roundtable: Über Grenzen forschen: Produktive Verschränkungen von
Tourismusforschung, Migrationsforschung und Stadtforschung

15.00 – 15.30 Kaffeepause

**15.30 – 16.30 Resümee und abschließendes Meeting der Kommission
Tourismusforschung zu gemeinsamen Zukunftsperspektiven**

Zielsetzung der Tagung

Ein neuer Fokus auf übergreifende Konzepte von Mobilität wird, seit dem so genannten „Mobility Turn“ (Sheller/Urry 2006; Urry 2012), auch in der europäisch-ethnologischen, kulturanthropologischen Forschung längst intensiv diskutiert (Johler u.a. 2011; Römhild 2013). Vor dem Hintergrund dieser Diskussion widmet sich die Tagung den zunehmenden Überschneidungen und Unschärfen zwischen den Praxen von Mobilität, die bisher separate Forschungsdomänen des Tourismus, der Migration, der virtuellen, imaginären Mobilität und Vernetzung definierten (Lehnert/Lemberger 2014; Maierhofer/Rolshoven 2012). Diese insofern von Kultur- und Sozialwissenschaften mitproduzierten Grenzen zwischen den Formaten von

Mobilität und Immobilität/Sesshaftigkeit sind in der Realität längst nicht mehr eindeutig abgrenzbar, sondern befinden sich in einer fließenden Bewegung des stetigen Übergangs. Lokalisierung und Bewegung lassen sich nur scheinbar trennen. Unter den Bedingungen des Alltags fallen sie unweigerlich zusammen und scheinen als zwei untrennbare Seiten ein und derselben Sache auf: fixe Unterscheidungen zwischen Tourist_innen, Reisenden, Migrant_innen, Expatriates, Geflüchteten, Einheimischen, Ansässigen lassen sich so nicht (mehr) ohne Weiteres treffen. Sowohl innerhalb des Territoriums der Europäischen Union wie über seine Grenzen hinweg, in den urbanen Metropolen und den touristischen Zentren, die zugleich saisonale migrantische Arbeitsstätten sind, oszillieren mobile Akteur_innen hinsichtlich ihrer Selbstdefinition wie Fremdwahrnehmung zwischen den Kategorien der Mobilität (Lenz 2009; Römhild 2009). Dies stellt die damit befassten und selbst an diesen Grenzen ausgerichteten Forschungsdomänen, wie Tourismus- und Migrationsforschung, vor die Aufgabe, ihre eigenen Definitionen und Klassifikationen, ihre Forschungsdesigns, Feldzuschnitte und Subjektkategorien kritisch zu reflektieren und zu revidieren.

Trotz der sich überschneidenden Praxen bleiben jedoch die überkommenen und eine Vielzahl neuer Klassifikationen mobiler Subjekte in grenzpolitischen, gesellschaftlichen Diskursen weiter wirkmächtig: Als Tourist_in wahrgenommen und behandelt zu werden oder als Geflüchtete_r, Expatriate, Migrant_in oder Einheimische_r impliziert und erzeugt unterschiedliche soziale, politische und rechtliche Positionen. Und auch innerhalb dieser Kategorien finden sich weitere Unterscheidungen: vor allem nach Herkunft, die, sofern sie mit dem mediterranen oder globalen Süden, dem postsozialistischen oder globalen Osten assoziiert werden, besonders markiert und oft als problematischer wahrgenommen werden als solche, die einem europäischen und globalen Norden/Westen zugeordnet werden. Dabei kommt es zu bedeutenden Verschiebungen: beispielhaft sei hier einerseits der abgrenzende Diskurs um ein europäisches Wertesystem genannt, in dem etwa Migrant_innen pauschal zu Muslim_innen und so aus dem gesellschaftlichen Zusammenhang als „Andere“ herausdefiniert werden, oder andererseits der Diskurs, in dem der Tourist aus seiner Rolle als Identifikationsfigur der Moderne herausgelöst und zum Feindbild im urbanen Gentrifizierungsdiskurs stilisiert, somit für negative Auswirkungen der Stadtentwicklung verantwortlich gemacht wird. Statt einer Einebnung der Grenzen zwischen „Mobilen“ und „Ansässigen“ formiert sich ein immer differenzierteres Klassifikationsregime, das

grundlegende, zugleich aber auch unberechenbare Unterscheidungen und Bewertungen mobiler Subjekte vornimmt (Labor Migration 2014).

Der in den Kultur- und Sozialwissenschaften diskutierte „Mobility Turn“ (u.a. Sheller/Urry 2006; Urry 2012) nimmt mit seinem Fokus eine Perspektivverschiebung von einer den Nationalstaat charakterisierenden Norm der Sesshaftigkeit zu einem historischen Standard der Mobilität als gesellschaftsbestimmender Kraft vor. Dabei hat sich aber auch eine nachhaltige Kritik artikuliert, die eine gleichzeitige Berücksichtigung von Grenzziehungen zwischen und Unterscheidungen von Mobilitäten einfordert. Zur Debatte steht dabei eine neue Konvergenz von *Mobility und Border Studies* im Rahmen eines Fokus auf „Mobilitätsregime“, wie sie etwa der Kulturanthropologe Noel B. Salazar, der den Eröffnungsvortrag der Tagung halten wird, gemeinsam mit Nina Glick-Schiller (Salazar/Glick-Schiller 2012 und 2014; Shamir 2005) postuliert. Die Erweiterung des Fokus auf Mobilitäten bei gleichzeitiger Konzentration auf darauf wirkende Grenzziehungen erfordert eine paradoxe Forschungshaltung: Während der Fokus einerseits auf die Überwindung klassifizierender Grenzen gerichtet sein muss, die den Praxen mobil(isiert)er Subjekte nicht mehr standhalten, muss der Blick der Forschung andererseits auch auf die diskursive Vervielfältigung solcher Grenzziehungen gerichtet sein. In den Mittelpunkt der Forschung rückt dann die Frage, dass und wie diese klassifizierenden, grenzpolitischen Markierungen zum Gegenstand kultureller, sozialer und politischer Kämpfe werden: zwischen „Mehrheiten“ und „Minderheiten“, um den Erhalt oder die Teilung von Privilegien, um Partizipation und Anerkennung, um die Trans/Nationalisierung, die Trans/Europäisierung, die Kosmopolitisierung in einer postmigrantischen Gesellschaft (Foroutan u.a. 2014). Mobilität ist damit keine Alle umfassende Kategorie, wohl aber das Feld einer Auseinandersetzung, die Alle betrifft, weil hier die Grenzen der nationalstaatlich verfassten Gesellschaft mobilisiert und verhandelt werden.

Die Tagung wird sich damit befassen, ob und wie diese Inhalte und Probleme zum Gegenstand einer über die Tourismusforschung hinaus erweiterten europäisch-ethnologischen, sozialwissenschaftlichen Erforschung von Mobilitäten und Mobilitätsregimen gemacht werden können.

In diesem Zusammenhang sollen auf der Tagung vor allem drei Schwerpunkte thematisiert und diskutiert werden:

1) **Genealogien von Mobilitätskategorien**

Wie werden Migration, Flucht und Tourismus voneinander unterschieden, welche Konjunkturen und Topoi werden dabei erkennbar? Woran orientieren sich unterschiedliche Politiken der Regulierung von Mobilitäten – mit Blick auf Migration, Flucht und Tourismus? Welche Verbindungen bestehen zwischen den unterschiedlichen Formen von Mobilitäten? Was bedeutet die zunehmende transnationale Verflechtung von Arbeit, Migration und Tourismus für die gesellschaftlichen Aushandlungen um Mobilitäten? Wie werden Mobilitätskategorien zum Fokus gesellschaftlicher Auseinandersetzung und Selbstverständigung?

2) **„The Tourist“ revisited**

Wie verändert sich die für die westlich-europäische Konstruktion des modernen Subjekts so prägnante Figur des Touristen (MacCannell 1976)? Wie werden „neue Migrationen“, etwa aus den mediterranen Krisenregionen, als neuartige Praxis des Tourismus mit unbestimmtem Aufenthalt praktiziert und politisch registriert? Wie artikulieren sich Mobilitätsformate und -regime im studentischen und akademischen Milieu? Wie werden im Kontext einer auf den Westen fokussierenden Mobilitätswahrnehmung mobile Eliten des globalen Südens sichtbar bzw. unsichtbar? Welche Rolle spielte (touristische) Mobilität in anderen (u.a. sozialistischen, kolonialen) Modernen? Welche Rolle spielen touristische Praktiken und Ökonomien (von Couchsurfing bis AirBnB und Low Cost Urbanism) in den aktuellen Diskursen und Politiker städtischer Entwicklung? Welche gesellschaftlichen und politischen Implikationen gehen mit der Imagination von urbanen, über (touristische) Mobilität geprägten Möglichkeitsräumen einher?

3) **Kategoriale Grenzen und transversale Bewegungen**

Wie haben sich Routen des migrantischen Reisens etabliert und verändert: von den Urlaubsstrecken der Gastarbeiter_innen zur neuen „Balkanroute“ der Migration seit dem Sommer 2015? Wie dokumentieren Postkarten migrantische Reisen? Wie tauschen sich ökonomische Startup-Praktiken transatlantisch aus? Welche Erfahrungen machen Geflüchtete als „World Traveller“ im europäischen Grenzregime? Welche Mobilitäts- und Grenzregime fordern Praktiken der Heiratsmigration heraus? Wie sind transversale

Solidarität und Konvivialität möglich? Welche neuen Schauplätze, Feldzuschnitte und Methoden werden einer transversalen Mobilitätsforschung gerecht?

Die Tagung setzt sich mit den Klassifikationen von Mobilität und mit deren Mobilisierung in mehrfacher Hinsicht auseinander: Sie geht den Genealogien dieser Klassifikationen und ihrer Bedeutung als epistemische Politiken historisch nach; sie verfolgt ihre Verschiebungen und Brüche in der Gegenwart; sie beleuchtet aktuelle Auseinandersetzungen und Schauplätze in unterschiedlichen trans/nationalen Szenarien als zentrale Orte der Neuverhandlung von Gesellschaft. Dabei geht es immer auch um den jeweiligen wissenschaftlichen, und insbesondere den europäisch-ethnologischen, sozialwissenschaftlichen Beitrag zu einer kritischen Reflexion von unterscheidenden und hierarchisierenden Subjektkategorien, wie der/die Migrant_in, der/die Tourist_in, in den beteiligten Subdisziplinen der Migrations- und der Tourismusforschung. Diese Arbeit an Begriffen und Konzepten soll auch auf ihre Auswirkungen auf andere Forschungsfelder und auf gesellschaftliche Diskurse sowie auf ihre eigenen Referenzen hin befragt werden. Anvisiert wird dabei eine interdisziplinäre Perspektive, die Mobilität als Fokus gesellschaftlicher Aushandlungsprozesse von sozialer, kultureller, politischer und rechtlicher Teilhabe untersucht.

An der Tagung werden namhafte internationale Tourismus-, Migrations- und Mobilitätsforscher_innen ebenso teilnehmen wie junge Nachwuchswissenschaftler_innen, die hier ihre Forschungsprojekte im Rahmen eines internationalen Fachpublikums präsentieren und zur Diskussion stellen können.

Foroutan, Naika/ Coscun Canan/ Sina Arnold/ Benjamin Schwarze/ Steffen Beigang/ Dorina Kalkum (2014): Deutschland postmigrantisch I. Gesellschaft, Religion, Identität. Berlin.

Glick-Schiller, Nina/Salazar, Noel B. (2012): Regimes of Mobility Across the Globe. In: Journal of Ethnic and Migration Studies, 39(2), 183-200.

Glick-Schiller, Nina/Salazar, Noel B. (Hg.) (2014): Regimes of Mobility. Imagineries and Relationalities of Power. London: Routledge.

Johler, Reinhard/Matter, Max/Zinn-Thomas, Sabine (Hg.) (2011): Mobilitäten – Europa in Bewegung als Herausforderung kulturanalytischer Forschung. Münster: Waxmann.

Labor Migration (Hg.) (2014): Vom Rand ins Zentrum. Perspektiven einer kritischen Migrationsforschung. Berlin: Panama.

Lehnert, Katrin/Lemberger, Barbara (2014): Mit Mobilität aus der Sackgasse der Migrationsforschung? Mobilitätskonzepte und ihr Beitrag zu einer kritischen Gesellschaftsforschung. In: Labor Migration (Hg.), Vom Rand ins Zentrum. Perspektiven einer kritischen Migrationsforschung. Berlin: Panama, 45-61.

Lenz, Ramona (2009): Mobilitäten in Europa. Migration und Tourismus auf Kreta und Zypern im Kontext des europäischen Grenzregimes. Wiesbaden: VS Verlag.

MacCannell, Dean (1976): The Tourist. A New Theory of the Leisure Class. New York: Schocken Books.

Maierhofer, Maria/Rolshoven, Johanna (Hg.) (2012): Das Figurativ der Vagabondage. Kulturanalysen mobiler Lebensweisen. Bielefeld: Transcript.

Römhild, Regina (2009): Reflexive Europäisierung. Tourismus, Migration und die Mediterranisierung Europas. In: Gisela Welz/Annina Lottermann (Hg.): Projekte der Europäisierung. Kulturanthropologische Forschungsperspektiven. Frankfurt a.M.: Kulturanthropologie Notizen, 261-278

Römhild, Regina (2013): Jenseits ethnischer Grenzen: Zur Kosmopolitisierung des Kulturbegriffs und der Migrationsforschung. In: Reinhard Johler u.a. (Hg.): Kultur_Kultur. Denken, Forschen, Darstellen. Münster: Waxmann, 175-185.

Shamir, Ronen (2005): Without borders? Notes on globalization as a mobility regime. In: Sociological Theory, 23(2), 197-217.

Sheller, Mimi/Urry, John (2006): The new mobilities paradigm. In: Environment and Planning, A 38(2), 207-226.

Urry, John (2012): Mobilities. Cambridge: John Wiley & Sons.